



Lebenswerk Zukunft

CaritasStiftung

in der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Gründungsfeier am 20. Juli 2008
in Hohentengen

Christliche Sozialstiftung Hohentengen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Grenzen unserer Welt schwinden. Die Globalisierung ist in den hintersten Winkeln angekommen. Zukunftsforscher beobachten zwei Trends. Auf der einen Seite nehmen Individualismus und Unsicherheit in unserer Welt zu. Auf der anderen Seite sind immer mehr Menschen bereit, für Andere oder für ihre Umgebung Verantwortung zu übernehmen. Was sie antreibt, ist das Bedürfnis, etwas bestimmtes vor Ort oder in der Welt zu verändern. Dieser Trend spiegelt sich an der Anzahl und der Wertigkeit von Stiftungen in Deutschland wieder.

Stiftungen tragen Verantwortung in den verschiedenen Bereichen gesellschaftlichen Handelns. Sie sind Motoren. Sie bewirken soziale Innovationen. Sie geben der Gesellschaft und manchmal dem Staat und künftig auch in der Gemeinde Hohentengen Anstöße, indem sie neue Wege gehen, oft mit gehörigem Tempo. Sie wirken über Generationen hinweg und garantieren auf diese Weise Nachhaltigkeit.

Stiftungen sind kein Ersatz für staatliche Verantwortung. Sie können aber wichtige Partner des Staates sein. Denn unsere sozialstaatliche Ordnung lebt von dem Spannungsfeld zwischen Solidarität und Subsidiarität. Der Staat muss zuverlässigen Schutz bieten, wenn Menschen sich aus eigener Kraft nicht helfen können. Und der Staat muss es ermöglichen und aktivierend die kleinen Einheiten befähigen, ihre eigenen Kräfte zu entfalten. Diesen kleinen Einheiten gelingt es oft besser, den Schutz für Menschen zu gestalten. Stifter füllen Räume aus, in denen der Staat nicht tätig sein kann und oft auch nicht tätig sein soll.

Lebenswerk Zukunft, die CaritasStiftung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, baut gerne mit an Ihrer strategischen Partnerschaft zwischen der Katholischen Kirchengemeinde St. Michael in Hohentengen, der Gemeinde Hohentengen und einer Bürgerbewegung, repräsentiert im Förderverein der Christlichen Sozialstiftung für Krankenpflege und Soziale Dienste Hohentengen e.V. Sie hilft gleichzeitig Ihre Stifterinitiativen zu bündeln und Ihre Aktivität zu begleiten.

Stiftungen gehören zu den ältesten Organisationsformen bürgerschaftlichen Engagements. Seit Jahrhunderten prägen sie in vielen Ländern das geistige, kulturelle und soziale Leben. Es ist nicht allein das Geld, das zählt. Wer stiftet, will Bleibendes schaffen und denkt über die eigene Lebensspanne hinaus. Wer stiftet, möchte bestimmen, für welchen Zweck sein Kapital verwendet wird – das zeugt von konstruktivem Eigensinn. So hat es Bundespräsident Horst Köhler vor wenigen Wochen auf dem Deutschen Stiftungstag in München formuliert. Wer stiftet, führt Verantwortung und möchte so in Erinnerung bleiben. Alles das ist Ausdruck einer Haltung, die wir auch von Eigentümern von Unternehmen kennen oder von Familien, die es sich zur Aufgabe machen, über den eigenen Lebenskreis hinaus schöpferisch und kultivierend zu wirken.

Unsere freiheitliche Gesellschaft braucht ihre Stifter, nicht als Repräsentanten einer exklusiven Kultur, sondern als verantwortungsvolle und gemeinwohlorientierte Anstifter, nicht zuletzt als Vorbilder in der Öffentlichkeit. Das Ziel vieler Stifter ist es, Nachhaltigkeit zu schaffen. „Eigentum verpflichtet“ ist die Forderung unseres Grundgesetzes. Ich denke in diesem Zusammenhang nicht allein an materielles Eigentum und Vermögen. Ich denke an alle die Fähigkeiten und Talente, über die jede und jeder von uns auf unterschiedlichen Gebieten verfügt. Dieses „Kapital“ für die Gemeinschaft einzusetzen, ist eine große Quelle von Glück und Zufriedenheit – für die Gebenden genauso wie für die Empfangenden.

Mit dieser Christlichen Sozialstiftung Hohentengen sind Sie wunderbar aufgestellt. Ich bin von Ihrem Erfolg überzeugt, denn Sie bieten sinnsuchenden Stiftern eine Plattform, sich zu verwirklichen für kranke und pflegebedürftige Menschen, für Familien, für die seelsorgerische Begleitung, für das bürgerschaftliche Engagement. Sie wollen weiterhin und künftig ein Dach bieten für Leib und Seele von Menschen, die dieses Dach benötigen.

Stiftungen gedeihen, wenn sich Menschen bewusst und in freier Entscheidung von Vermögenswerten trennen mit dem Ziel, ihr geschaffenes Lebenswerk mit eigener Vision in zukünftiges Handeln für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke umzusetzen. In drei Wörtern gesagt: Stifter stiften Eigensinn.

An der Spitze dieser Stifterbewegung hier in Hohentengen sehe ich drei eigensinnige Visionäre. Pfarrer Andreas Gog, Bürgermeister Franz Ott und der Arzt Dr. Klaus Stuböck. Sie drei können aber nur wirken in einem stimmigen Umfeld, in einem dafür geschaffenen, erarbeiteten, vorhandenen Gemeinwesen. So was wie hier in Hohentengen erfahre ich nur in Oberschwaben. Eine solche Partnerschaft für stifterisches Engagement einer Gemeinde, eine Kirchengemeinde und einem Verein ist erstmalig und einmalig. Seien Sie als Stifterpioniere stolz. Sie in Hohentengen sind ein oberschwäbisches Stifterbiotop. Nur hier gelingt solch eine Symbiose von Zukunftsverantwortung zwischen Kirche, Kommune und Bürgerschaft.

Bürgerinnen und Bürger von Hohentengen, unterstützen Sie diese eigensinnigen Visionäre oder wie es der Bundespräsident sagt: werden Sie ebenfalls konstruktiv Eigensinnige. Werden Sie Stifter. Dann werden Sie als Kirche, Sie als Gemeinde, Sie als Bürgerschaft für Menschen in Hohentengen und der Göge erfahrbar als Zeichen der Hoffnung.

Thomas Reuther